

# Es fehlt noch die Stromversorgung

## Partnerschaftsprojekte der Schulen in Buer mit Kenia: das Geld ist gut investiert

pm **BUER.** Bereits zum elften Mal reisten in diesen Herbstferien drei Lehrer der Oberschule und Lindenschule Buer nach Kenia, um dort die drei Partnerprojekte zu begutachten.

Die beiden Partnerschulen, die Kabati Primery School und die Kahingo Primery School, und das im Bau befindliche Geburtshaus in Kipipiri liegen nördlich von Nairobi im Aberdare Gebirge. Mit dem Geld, das jährlich durch Spenden und den Verkauf von Holzfiguren und Schmuck aus Kenia zusammenkommt, werden Klassenräume aus Stein und das Geburtshaus gebaut.

Bei der Kahingo Primary School sind inzwischen sechs Räume fertig, und Klassenraum Nummer 7 und 8 sind in Arbeit. Bei der Kabati Primary School wird der Lehmfußboden durch Zementfußböden ersetzt. Das nächste Ziel ist es, dass die beiden Schulen ans Stromnetz angeschlossen werden. Beim Ge-

burts Haus ist das Dach in Arbeit – ein allerdings sehr teures Unternehmen.

Jedes Jahr fahren Bärbel Rolle, Reinhard Türke und Alexandra Hemme in den Herbstferien auf eigene Kosten eine Woche zu den Projekten, um sich vom Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen. In diesem Zuge wird vor Ort der Plan für das nächste Jahr erörtert. Mit einem schriftlichen Vertrag wird festgelegt, was mit den neuen Spenden des abgelaufenen Jahres gemacht werden soll. Mit dem jährlichen Kontakt wird gewährleistet, dass das Geld des Kenia-Fördervereins Buer zu 100 Prozent in die drei Projekte investiert wird.

### Freude über Briefe

Auch in diesem Jahr verlief der Besuch wieder sehr erfreulich. Über die Jahre ist Freundschaft entstanden, und der gute Kontakt einiger Sponsoren zu ihren „Kindern“ in Kenia führte zu schönen Gesprächen. Die



**Zur Begrüßung** wird ein Lied gesungen. Einige Schüler sind etwas abgelenkt. Besuch mit weißer Haut sind in der Gegend ziemlich selten.

Fotos: privat

Schüler in Kahingo freuten sich besonders über die mitgebrachten Briefe von Schülern aus Buer, die sie über den Skype-Kontakt der Schulen kennengelernt hatten. Nur ein kleiner Junge war sehr traurig. Für ihn war kein Brief dabei. Aber das wird sicher nachgeholt.

Der Kontakt zwischen den Schülern wird sicher noch intensiviert, wenn die beiden Schulen in Kenia endlich Strom bekommen. Denn zurzeit ist diese Art der Völker-

verständigung noch sehr unverständlich. Als Fazit die Aussage der drei Besucher: „Wir freuen uns schon auf den Besuch im nächsten Jahr.“

Die Partnerschulen haben seit dem Jahre 2003 insgesamt ca. 30 000 Euro erhalten. Bisher konnten acht Klassenräume aus Spendengeldern und durch den Verkauf von handgeschnitzten Holzfiguren und Schmuck aus Kenia fertiggestellt werden. Diese Neubauten ersetzen alte, luftige Holzbara-

cken ohne Fußböden und ermöglichen den Schülern einen Schulbesuch in einer menschenwürdigen Atmosphäre.

Die Primary-School ist in Kenia eine Grundschule bis zur 8. Klasse. Nach der Abschaffung des Schulgeldes für den Besuch der Primary-School ab Januar 2003 war es allen Kindern in Kenia möglich geworden, die Grundschule zu besuchen. Dadurch stieg die Schülerzahl ab 2003 sprunghaft an.

Zudem konnten bisher 28 Patenschaften vermittelt werden. Eine Patenschaft dauert vier Jahre. Die betroffenen Schüler können durch die jährliche Unterstützung in Höhe von 500 Euro die kostenpflichtige Secondary School besuchen.

Sie werden im Internat des Schulortes untergebracht und erhalten kostenfrei Lernmittel. Der Abschluss berechtigt zum anschließenden Besuch einer Universität.



**Interessiert** wird das Gastgeschenk „mein Melle“ studiert.